

Die Heilquelle

Autor(en): **Nussbaum, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Heilquelle

Täglich ging der kleine dicke,
leiblich merklich aufgebauschte
Kurgast früh entlang dem Ufer,
wo des Bergbachs Wasser rauschte.

Und mit ihm die Frau Gemahlin,
laufend, schnaufend um die Wette,
kugelförmig und nicht minder
angefüllt mit Fleisch und Fette.

In der Morgenstunde legten
sie zurück auf ihren Schinken
hoffnungsvoll die weite Strecke,
um vom Quell des Heils zu trinken.

Um in Bädern auch, in heißen,
schweren Leibes Last zu wälzen,
von dem Fleisch den Schmärr zu sondern
und am Ende wegzuschmelzen.

Mit erbarmungslosem Willen
gingen sie sich selbst zu Leibe,
jener kleine dicke Kurgast
samt dem kugelrunden Weibe.

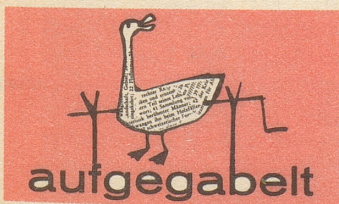
«Steter Tropfen höhlt den Stein!» so
sagt das Sprichwort. Warum sollte
unser Paar zum Ziel nicht kommen,
das nur Fett erweichen wollte?

Wirklich schwanden die Geschwülste
hinten, vorne, und der Schneider
mußte jede Woche ändern
die zu weit gewordenen Kleider.

War es nun ein teuflisch Schicksal
oder Himmelswill' und -zeichen?
Plötzlich überfiel die beiden
eine Ekhlust ohnegleichen.

Und kaum daß die Kur beendet,
waren sie gleich Riesenknollen
wie zuvor nach allen Seiten
wieder fleischlich angeschwollen.

Rudolf Nußbaum



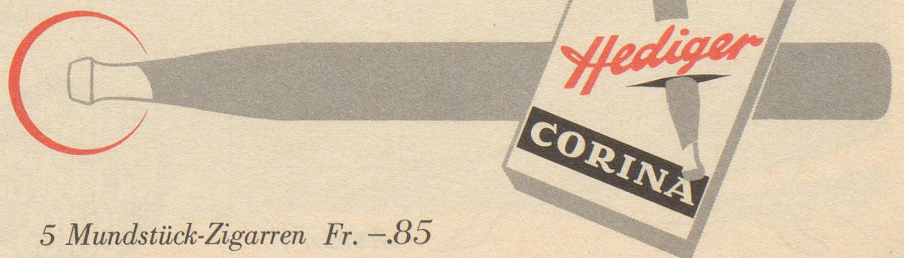
In seinem Beitrag «Vorläufiger Abschied von Basel» im «Du» schreibt Alfred Andersch: «Am Abend des 14. Februar zwangen mich fünf Maskierte, ihnen durch die Pflugasse und die Weiße Gasse bis zum Barfüßerplatz zu folgen. Sie schritten hintereinander und bliesen auf Piccolo-Flöten, ich weiß nicht, was sie bliesen, aber ich mußte mit ihnen gehen, bis sie endlich aufhörten mit ihrem teuflischen Pfeifen. Ich erkannte, daß die Sage vom Rattenfänger gar keine Sage ist, und spürte, daß es an der Zeit war, mich von Basel loszureißen ...»

Fred Neukomm ASW Basel



Vier Jasser in der Alpenwelt,
Verputzen jetzt das Kassengeld.
Wer mit Corina schwebt empor,
Der kommt sich halt als König vor.

Corina von Hediger ist elegant
leicht und angenehm



5 Mundstück-Zigarren Fr. -.85

Die begehrte Mundstück-Zigarre der Zigarrenfabrik Hediger Söhne A.G. 5734 Reinach im Aargau.